

Energiezentrum feiert 40. Geburtstag

EUZ in Eldagsen ist heute eine ökologische Gedankenschmiede / Ministerpräsident zu Gast

Von Christoph Huppert

Eldagsen. Besonderer Ehrengast: Ministerpräsident Stephan Weil hat am Freitag im Energie- und Umweltzentrum Eldagsen den 40. Geburtstag der Einrichtung mitgefeiert. Was passiert dort eigentlich?

„Ich möchte mich heute bei Pionierinnen und Pionieren bedanken“, sagte Ministerpräsident Stephan Weil zu den Gästen der „40+1-Jahrfeier“ des Energie- und Umweltzentrums (EUZ) in Eldagsen. Würden die Aktivist:innen der ersten Stunde seinerzeit noch argwöhnisch vom Verfassungsschutz beäugt, vollzog sich, so Weil, in den sich anschließenden Jahrzehnten der Wandel zu einer Einrichtung, ohne deren Vorarbeiten soziale Bewegungen wie Fridays for Future keinen Erfolg gehabt hätten. „Es war außerdem der große Vorzeichenwandel von der Anti-Atomkraft-Bewegung hin zum Thema des globalen Klimaschutzes.“

Unabhängigkeit bewahrt

Noch heute habe sich der Verein die private Trägerschaft und damit die uneingeschränkte Unabhängigkeit bewahrt, so der zweite Vorsitzende Dirk Schröder-Brandt.

Was auf dem Gelände des ehemaligen Schullandheims der Bismarckschule Hannover 1980 als Initiative einer Handvoll Menschen begann, hat sich zu einer ökologischen Gedankenschmiede par excellence entwickelt, die in ganz Niedersachsen und darüber hinaus einzigartig ist. Ein inhaltlich und finanziell unabhängiges Kompetenzzentrum, das eine außerordentliche Bandbreite zu bieten hat: von Fachtagungen für Bauphysiker und Zertifikatslehrgängen bis zu Info-Veranstaltungen für Schulen.

Beschleunigung ist notwendig

Großes Lob gab es von allen Gästen wie dem CDU-Bundestagsabgeordneten Tilman Kuban und dem erkrankten Matthias Miersch (SPD), der ein Grußwort verlesen ließ. Es



brauche eine „Staatsreform“, so Weil angesichts notwendiger Beschleunigungen, beispielsweise bei der Planung von Schienentrassen. „Wir müssen auf Tempo einen anderen Wert legen.“

Derzeit arbeite man zudem an Überlegungen, wie Energieeffizienz bezahlbar gemacht werden

Ministerpräsident Stephan Weil (links und Mitte) besucht zusammen mit der Landtagsabgeordneten Kerstin Liebelt (3. von rechts) und dem Bundestagsabgeordneten Tilman Kuban (3. von links) das EUZ zur besonderen Jahresfeier und lobt die dort geleistete Arbeit.

FOTOS: CHRISTOPH HUPPERT

könne. „Bei Wärmepumpen und Dämmung“, so Weil. Noch sei das ungelöst, aber, so Weil zum EUZ-Team, „wenn Sie da Ideen haben, lassen Sie es mich wissen.“

Anregung beim Bärlauchfest

Es sei vor allem die gelungene Verknüpfung von Theorie und Praxis, die Kennzeichen der erfolgreichen und wegweisenden Arbeit des EUZ sei, so der Springer Bürgermeister Christian Springfeld. Er habe sich mit seiner Familie beispielsweise beim alljährlichen Bärlauchfest manche nützliche Anregung geholt. Kaum jemand habe sich um 1980

vorstellen können, zu welcher gesellschaftlichen Breite sich das Thema Klimawandel entwickeln würde, so der erste Vorsitzende des Vereins, Wilfried Walther. Nach 40 Jahren sei das Thema „so aktuell wie nie“.

Es gelte vor allem, die gewonnenen Gewohnheiten infrage zu stellen. „Es geht auch anders“, war dann auch das Motto der Jubiläumsfeier. Die Frage jedoch, ob zum Umdenken erst eine Katastrophe vonnöten sei, die der Umweltpsychologe Schröder-Brandt stellte, blieb vorerst unbeantwortet.

Von den belächelten Aktivitäten

einiger Ökoaußenseiter hat sich das EUZ zu einem renommierten und weit vernetzten Fachinstitut für alle Fragen der Energiewende und nachhaltigem Energieeinsatz entwickelt und steht damit im Zentrum der gegenwärtigen Diskussion.

Vom Passivhaus und Lernort für Handwerker über Planer und Dienstleister bis hin zur Freiluft- und Aktivschule für Kinder und Jugendliche ist das EUZ ein Ort, an dem sich derzeit jährlich rund 1300 Personen in Seminaren und Lehrgängen ökologisch in Sachen Energie und Umwelt auf den neuesten Stand bringen können.

HAZ 21.06.22
NDZ 20.06.22